

1. Einleitung

Pelargonium sidoides DC gehört zu der Familie der *Geraniaceae* (Storchenschnabelgewächse). Alle Mitglieder dieser Pflanzenfamilie haben eine storchenschnabelförmige Samenkapsel, der sie ihren Namen verdankt. Der Gattungsname, *Pelargonium*, leitet sich vom griechischen Wort für Storch „pelargos“ ab. Die Gattung *Pelargonium* umfasst alle Pflanzen der Familie mit zygomorphen Blüten (Miller, 2002).

Die Mehrheit der rund 270 heute bekannten *Pelargonium* Spezies sind in der südlichen Hemisphäre beheimatet. Man findet Vertreter vor allem im südlichen Afrika, rund 20 aber auch im östlichen Afrika sowie ein Dutzend Arten in Australien, weitere einzelne Arten in Neuseeland, sowie auf den Inseln St.Helena, Tristan de Cuhna und Madagascar (van der Walt, 1977). Alle Standorte zeichnen sich klimatisch durch eine geringe Regenmenge im Jahr aus, die sich meist auf eine Jahreszeit, im Winter oder im Sommer, beschränkt. Es kommt keine Art in feuchten Klimazonen vor.

P. sidoides wächst in den Sommerregengebieten in Südafrika von Transvaal bis zu den südlichen Kap Provinzen und ist dort von dem Schwedischen Botaniker Thunberg 1772 gesammelt und katalogisiert worden (Miller, 2002).

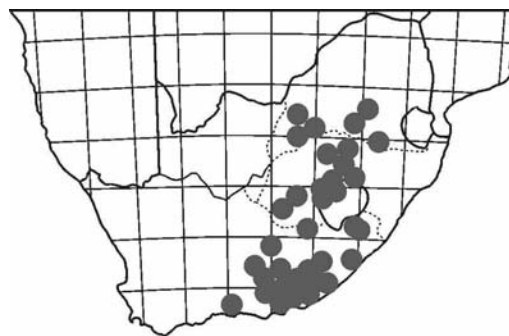


Abbildung 1: Verbreitung von *Pelargonium sidoides*
[www2.arnes.si/~mstrli/reniformia/sidoides.html]

Die Pflanze hat stark entwickelte Wurzeln und kurze, aufrechte Stängel, von denen rosettenförmig die Blätter ausgehen. Die Wurzeln dienen als Nährstoff- und Wasserspeicher und ermöglichen der Pflanze, die in ihrer Heimat regelmäßig auftretenden Buschfeuer zu überleben. Die Blüten zeigen die für die Art typische lila-schwarze Färbung.



Abbildung 2: Blätter [Kolodziej, 2002] und Blüte [www2.arnes.si/~mstrli/reniformia/sidoides.html] von *Pelargonium sidoides*

Im südlichen Afrika wird die Verwendung aller Pflanzenteile in der traditionellen Medizin gegen eine Reihe von Erkrankungen beschrieben; so zum Beispiel bei gastrointestinalen Störungen, bei Leberbeschwerden, zur Wundheilung und bei Erkrankungen des Respirationstraktes (Watt und Breyer-Brandwyk, 1962; Hutchings, 1996).

Das Wurzelmaterial von *P. sidoides*, aber wahrscheinlich auch von der nah verwandten Art *P. reniforme* wurde lange Zeit mit „Umckaloabo“ bezeichnet, einem aus der Zulu-Sprache abgeleiteten Begriff. Nach unveröffentlichten Informationen ist jedoch das Wort „Umckaloabo“ selbst in der Zulu-Sprache unbekannt; es könnte sich also aus der lautlichen Umformung der beiden Worte „umKhulane“ und „uHlabo“ herleiten, was „Beschwerden oder Erkrankung der Lunge“ beziehungsweise „Schmerzen im Brustbereich“ bedeutet (Bladt, 1974). Da die botanische Herkunft der Wurzeldroge lange Zeit unklar war und auch falsch definiert wurde (Latté *et al.*, 2000; Bladt, 1974), bereitete es Schwierigkeiten, beide Arten zu unterscheiden und jeder ein eigenes Inhaltsstoffspektrum zuzuordnen (Kolodziej und Kayser, 1998; Kolodziej, 2002). Heute wird *P. sidoides* als die eigentliche Stammpflanze der traditionell angewendeten Pflanzenextrakte angesehen.

Im Rahmen dieser Arbeit soll schwerpunktmäßig das Inhaltsstoffspektrum des oberirdischen Teils von *P. sidoides* sowie die biologische Aktivität von Extrakten oder Inhaltsstoffen untersucht werden.